

Ökonomen in der Innenstadt Freisings

Vom Bauernstand zum Stadtfrack

Foto-Dokumentation
einer Ausstellung im
Bürgerturm, Freising
Sommer 2018

In der Freisinger Innenstadt existierten über Jahrhunderte kleine Landwirtschaften. Die Auszüge aus den Adressbüchern bis 1949 beschränken sich auf die Betriebe, die wir in unserer Ausstellung zeigen.

Abstreiter Lorenz, Alte Poststr. 35

Abstreiter Martin, Sonnenstr. 4

Allwang Johann, Alte Poststr. 6

Bauer Lorenz, Apothekergasse 5

Bauer Michael, Thalhauser Fußweg 4

Besenrieder Simon, Biberstr. 11

Besl Max, Sonnenstr. 17

Braun Georg, Mainburger Str. 1

Brunner Jakob, Sonnenstr. 12

Felber Josef, Prinz-Ludwig-Str. 33

Forster Andreas, Weizengasse 14

Fritz Michael, Sackgasse 1

Frühbeis Josef, Mittlerer Graben 17

Furtner Oekonomie, Möhlestr. 2

Gänsheimer Michael, Am Wörth 30

Grichtmaier Mathias, Alte Poststr. 9

Hack Vitus, Vöttinger Str. 26

Hagn Johann, Haindlfinger Str. 6

Hagn Josef, Kammergasse 6

Hiebl Kaspar, Mainburger Str. 25

Hies Karl, Thalhauser Str. 38

Huber Michael, Schönmetzlerstr. 14

Kain Simon, Am Wörth 26

Kaiser Ludwig, Luckengasse 12

Kittl Johann, Am Büchl 1

Kollmannsberger Michael,
Mittlerer Graben 11

Kraft Josef, Unterer Graben 59

Kratzer Martin, Schönmetzlerstr. 12

Kratzl Ruprecht, Oberer Graben 56

Kreitmaier Johann, Sonnenstr. 8

Kreitmair Mathias,
Untere Domberggasse 8

Lohmeier Lorenz, Thalhauser Str. 8

Maier Josef, Fischergasse 20

Mayr Franz, Kochbäckergasse 3

Pauli Thomas, Sonnenstr. 25

Popp Matthias, Biberstr. 16

Reiter Michael, Thalhauser Str. 32

Rott Albert, Luckengasse 7

Sailer Johann, Unterer Graben 11

Schlüterhof, Münchner Str. 42

Schmitt Friedrich, Sonnenstr. 23

Schober Sebastian, Rindermarkt 1

St. Klara, Kammergasse 20

Steger Peter, Biberstr. 9

Vasold Georg, Kochbäckergasse 12

Vogl Josef, Rindermarkt 7

Wiesheu Johann, Weizengasse 2

Wildgruber Ludwig,
Untere Domberggasse 4

Winklmaier Karl, Thalhauser Fußweg 20

Wöhrl Georg, Fischergasse 18

Zirngibl Johann, Weizengasse 4

Grußwort

In seinem Entwurf einer neuen Polizeiordnung schildert der Freisinger Hofmarschall Ferdinand Wilhelm Bugniet des Croisettes im Jahr 1790 die hygienischen Zustände in der Stadt.

Unter anderem verweist er darauf, dass auf offener Straße immer wieder Schweine, Hühner und andere Tiere anzutreffen seien, durch die die Sauberkeit der Stadt leide. Freising ist in dieser Hinsicht freilich keine Ausnahmeerscheinung – ähnliche Berichte sind aus unzähligen anderen Städten überliefert.

Damals, im 18. Jahrhundert und auch früher, gab es in der Stadt landwirtschaftliche Strukturen, an denen so ziemlich jeder Bürger Anteil hatte. Je nach Größe und finanziellen Ressourcen gehörte zum einzelnen Anwesen ein Viehbestand überwiegend aus Hühnern, Schweinen oder Rindern. Die Nutztiere, die zumeist in rückwärtigen Wirtschaftsgebäuden untergebracht waren, dienten der häuslichen Fleischversorgung. Um gewerbliche Landwirtschaften handelte es sich dabei nicht – dies nicht zuletzt, weil lokale Gewerbergulierungen derartige Betriebe innerhalb der Stadt nicht vorsahen (von einzelnen Ausnahmen einmal abgesehen). Landwirtschaftliche Produktion war natürlicherweise eine Sache, die man außerhalb der Städte zu betreiben hatte.

Das änderte sich ein wenig im Lauf des 19. Jahrhunderts, als gewerbliche Barrieren nach und nach reduziert oder ganz zurückgenommen wurden. Nun entstanden auch innerhalb oder im Randbereich der Stadt landwirtschaftliche Betriebe, die gewerblich oder teilgewerblich ausgerichtet waren.

Diese „Stadtbauern“ stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Ausstellung der Interessengemeinschaft Bürgerturm. Durch ebenso mühe- wie verdienstvolle Recherche ist es den Ausstellern gelungen, etliche Aspekte dieser besonderen Berufssparte herauszustellen: Wer waren die Freisinger „Stadtbauern“? Wo hatten sie ihre Betriebe? Wann und warum sind sie aus dem Stadtbild verschwunden? Auf diese und andere Fragen gibt die Schau interessante Antworten. Wieder eine durch und durch gelungene „Bürgerturm-Saison“, zu der ich den Damen und Herren der Interessengemeinschaft nur gratulieren kann!



Florian Notter
Stadthistoriker

Braun Georg

Mainburger Straße 1, vorher Hs.-Nr. 665

1836 Georg und Kreszenz Braun, Getreidehändler, tritt von seinem Anwesen Grund an die Gemeinde ab.

1881 Gesuch um Verlängerung der Stallung.

1885 Georg Braun, Jg. 1856, übernimmt das Anwesen und ersucht um Verleihung des Bürgerrechts und der Verehelichung mit Magdalena Hartl aus Gaden nach.

1907 Georg Braun, ersucht um Ausbaugenehmigung von 2 Zimmern und Verlegung des Pferdestalls.

1919 Georg Braun übernimmt von seinem Vater den Betrieb.

Georg Braun (Tschock) Jg. 1920 führt das Anwesen seines Vaters weiter. Wann der landwirtschaftliche Betrieb eingestellt wurde ist nicht bekannt.

1972 wurde das Braunanwesen abgebrochen. Es musste wie auch der Viehmarktplatz der neuen Straße weichen, die als Hauptstraße und Zubringer zur neuen Hochtrasse gebaut wurde.



Hofstelle von der Mainburger Straße



Hofstelle von der Mainburger Straße



Hier stand das Braun-Anwesen bis 1972

Rott Albert

Luckengasse 7, vorher Hs.-Nr. 867

1716 Die Stiftung des Christian Mur, Hofpiken- und Perspektivmacher, verschenkt mit Einverständnis seiner Tochter und Tochtermann Johann Sterr das Anwesen, um ein Waisen-, Armen- und Schuellhaus zu errichten. Dieses bestand bis zur Säkularisation 1803.

1831 Hafnerswitwe Forsteneicher, übergibt an ihren Sohn Xaver Forsteneicher.

1861 Augustin Leberwurst, Hafner von Landshut besitzt das Anwesen und seither ist das Leberwursthaus in Freising ein gängiger Begriff.

1870 Anton Hilz ersteigert den Besitz, aber schon

1873 kauft Stadtpfarrer Simon Plank das Grundstück, um wieder ein Alten- und Waisenhaus zu betreiben. Öffentlich wird aufgerufen, Angaben über die Herkunft des Kaufschillings von Pfarrer Plank zu machen.

1877 Johann Rott, Oekonom, erwirbt das Gebäude.

1890 Johann Rott.

1920 Albert Rott, Oekonom.

1923 Großbrand im Haupthaus.

1931 Albert Rott, errichtet einen neuen Stall.

1949 Albert Rott.

1977 Johann und Anna Rott.



Das Rott-Anwesen beim Brand 1923



So ist das Gebäude von der Luckengasse gesehen

Hiebl Kaspar

Mainburger Straße 25, vorher Hs.-Nr. 704

1873 Sebastian Buchberger, Maschinenfabrikant, beantragt die Bewilligung zur Erbauung einer Waschküche und Stallung.

1880 Sebastian und Katharina Buchberger werden versteigert.

1883 Vorschußverein Freising. Johann Kirmaier eröffnet ein Maschinengeschäft.

1887 Kaspar Hiebl, Oekonom, Baugesuch eines Wohnhauses mit Stallung.

1904 Kaspar Hiebl, Jg. 1870.

1920 Kaspar Hiebl, Jg. 1897.

1949 Kaspar Hiebl führt noch den Betrieb und baut Anfang der 1960er Jahre einen Aussiedlerhof am Pförrerauerweg in Lerchenfeld. Dort war auch Rinderzucht in größerem Umfang möglich bis sein Sohn

Kaspar Hiebl, Jg. 1929, das umfangreiche Anwesen übernahm und auch noch landwirtschaftlich nutzte.

Kaspar Hiebl war ein großer Pferdefreund und mit seinem Gespann regelmäßig beim Oktoberfestzug vertreten. Ebenso begeisterte er sich für Automobile, besonders LKW's waren seine Leidenschaft.

Das war auch ein Grund, dass Kaspar Hiebl den Übergang von einem bäuerlichen Betrieb zu einem modernen Transportunternehmen schaffte. Seine Heizöltankwagen waren allen Freisingern ein Begriff. Mit Leidenschaft steuerte er seine zum Teil schon betagten Tankwagen zu seinen langjährigen Kunden.

Heute wird das Anwesen an der Mainburger Straße und in Lerchenfeld von den Erben als Mietobjekt, aber auch gewerblich genutzt.



Kaspar Hiebl, 1995



**Kaspar Hiebl,
Senior u. Junior**

**Hiebl-Anwesen,
Mainburger Straße / Ecke Biber-
straße**



**Hiebl-Anwesen,
Mainburger Straße 25, heute**



Hies Karl

Thalhauser Straße 38

- 1868** Brennt kurz vor Weihnachten das Anwesen nieder.
- 1869** Michael Deimer baut das Wohn- und Oekonomiegebäude wieder auf.
- 1875** Anton Kistler, Oekonom, kauft das Anwesen.



Hies Karl, Thalhauser Str. 38, 1959

- 1892** Karl Hies, Maurer, Jg. 1866 kauft die Gebäude aus dem Besitz der Ziegelei Steinecker und baut es zu einer kleinen Landwirtschaft aus. Mit seiner Frau Magdalena bewirtschaftet er 16 Tagwerk Grund.

- 1920** Karl Hies, Gütler, ist im Adressbuch eingetragen.



Hies, Thalhauser Str. 38

- 1949** Karl Hies jun., Jg. 1911, ist Besitzer und bewirtschaftet mit seiner Frau Frieda, geb Huber, die Felder in Hallbergmoos, Vötting und am Voglherd.

Die Arbeit wurde mit einem Pferd erledigt. Weiter zum Hof gehörten 3 Kühe, 2 Jungrinder, 2 Schweine, 2 Ziegen und Hühner.

Nach Stilllegung der Landwirtschaft im Jahr 1969 wurde noch eine Kuh gehalten, die nicht verkauft werden durfte, „solange das Enkelkind Milch braucht“.

- 1991** Wurde das Hauptgebäude zuerst Innen renoviert. Die Außenansicht wurde bis heute so gut wie nicht verändert. Heute bewohnt Johann Huber, Enkel des Erstbesitzers Karl Hies, mit seiner Frau den Familienbesitz.

Furtnerbräu, Oekonomie

Möhlestraße 2

1886 Johann Braun, Bierbrauer, erwirbt vom k. Forstamt das Grundstück, um eine Stallung für Rindvieh zu bauen.

Die Landwirtschaft des Furtnerbräu wurde lange Jahre betrieben. Wann sie aufgegeben wurde ist nicht bekannt. Ebenso wann die Gebäude abgebrochen und mit Wohnblocks bebaut wurden, ist derzeit nicht überliefert. Hier dienen Bilder als Dokumente.



Furtner Landwirtschaft, heute



Furtner, Möhlestraße 2



Furtner, Möhlestraße 2

Allwang Johann

Alte Poststraße 6, vorher Hs.-Nr. 759, Hofname „Beim Loher“

- 1817** Simon Kaiser verkauft sein, vom ehem. Kloster Neustift erworbenes Anwesen an
- 1820** Michael Baumer, gewesener Wirth von Kellham.
- 1869** Nach langjährigem Besitz in der Familie Hinterseher wird das Anwesen versteigert.
- 1872** Joseph Schmid
- 1894** Katharina Schmid, Oekonomieswitwe, Baugesuch.
- 1905** Josef Allwang.
- 1920** Josef Allwang.
- 1933** Aufstockung des Bauernhauses.
- 1949** Johann Allwang.



Johann u. Maria Allwang, 1974

Das landwirtschaftliche Anwesen der Familie Allwang ist schon seit 1900 bis heute im Familienbesitz. Neben dem Ackerbau waren noch 1 Roß, 2 Ochs, 5 Kühe, Schweine und Hühner zu versorgen.

Um 1970 herum wurde die Landwirtschaft aufgegeben. Für die Allwangs war, wie für so viele Kollegen kein Platz mehr in der Stadt um Ackerbau und Viehzucht zu betreiben.



Vor dem Allwang-Anwesen wurde einfach auf der Alten Poststraße gedroschen

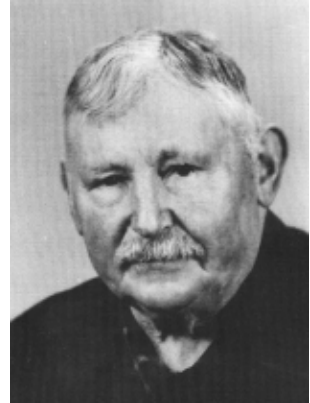


Das Allwang-Anwesen, heute

Besl Max

Sonnenstraße 17, vorher Hs.-Nr. 776

- 1852** Stephan und Maria Wimmer, von Neustift verkaufen an Johann Stoiber, Weber.
- 1860** Johann Baptist Stoiber, Oekonom, verkauft für 2200 Goldmark an Markus Maier, Jg. 1813.
- 1868** Markus Maier baut eine Stallung.
- 1878** Mathias Pesl (Besl) Jg. 1847 von Gaden heiratet die ledige Hausbesitzerstochter Theresia Maier.
- 1900** Theresia Besl, geb. Maier, beantragt den Umbau einer Remiese.
- 1918** Johann Besl, Jg. 1888, übernimmt von seinen Eltern den Hof.
- 1949** Max Besl übernimmt das Anwesen in der nächsten Generation.
- 1959** Max Besl zieht mit seiner Familie in die Moosstraße 57 auf den neugebauten Aussiedlerhof um.
- 1993** Franz Besl übernimmt den Hof von seinen Eltern und bewirtschaftet diesen mit seiner Frau Elisabeth in der 4. Generation.



Besl Johann, Jg. 1888



**Max und Franz Besl,
1950er Jahre**



**Besl-Anwesen
in der Sonnenstraße, heute**

Felber Josef

Prinz-Ludwig-Straße 33, vorher Hs.-Nr. 412

1744 Anna Maria Hörmanin, verwitwete Scharfrichterin und Wasenmeisterin übergibt an Hanns Georg Hörmann, gewesener Scharfrichter in München, den Scharfrichter- u. Wasendienst. Das Anwesen wird in der Folgezeit mehrmals verkauft, aber immer mit dem Wasendienstgewerbe.



Das Felberanwesen vom Plantagenweg aus

1842 Rosina Bachhuber, Wasenmeisterswitwe.

1847 Joseph Schiller, Brand im Anwesen.

1853 Joseph Schiller, Bau eines Getreidestadels.



Ansicht vom Plantagenweg aus heute

1862 Das Wasendienstgewerbe muss auf Anordnung der Gemeinde aufgegeben werden.

1893 Johann Wildgruber ersteigert von der Gemeinde das Anwesen um 7000 Mrk. Josef Felber (Schillerbauer) kauft die Hofstelle von der Gemeinde für 2400 Mrk.



Hier stand das ehem. Scharfrichterhaus

1920 Josef Felber.

1949 Josef Felber.

1988 Das Anwesen wird abgebrochen und mit mehreren Wohnblocks bebaut.

Hagn Josef

Kammergasse 6, Kammerhof, vorher Hs.-Nr. 427

1807 Johann Georg Glas verkauft seine, bei Veräußerung der ehem. fürstl. Freisingerischen Kammerhofgebäude im Versteigerungsweg an sich gebrachte Behausung an Joseph Ostermaier.

1834 Theresia Ostermaier, Tochter von Joseph Ostermaier.

1836 Valentin Schwaiger, Kammerhofbauer.

1866 Andreas König heiratet Helena Schwaiger, Kammerhofbauerstochter.

1888 Sebastian Rasch.

1890 Josef Hagn.

1920 Josef Hagn.

1949 Josef Hagn.



Josef u. Jule Hagn, Kammerhofbauer

Die Größe des Kammerhofes lies eine mehrfache Nutzung zu. So war die Kohlenhandlung der Familie Feiler mit Wohnung im vorderen Teil zur Kammergasse hin untergebracht. Ebenso hatte der Steinmetz Grabner mit Zugang zur Prinz Ludwig Straße 2 dort sein Domizil. Dieses Gebäude ist noch heute im Familienbesitz der Hagn's.

Eine Fotografie aus den 1920er Jahren zeigt Josef Hagn vor dem Firmenschild seiner Lohnkutscherei.

Wie lange der Kammerhof als Landwirtschaft betrieben wurde, ist nicht näher bekannt



**Familie
Josef Hagn**



**Gebäude
an der
Kammergasse 6**



**Links der Kammerhof 1940
mit Blick auf den unbebauten
Vimyberg**

**Kammerhof heute,
vom St.-Georgs-Kirchturm**



Frühbeis Josef

Mittlerer Graben 17, vorher Hs.-Nr. 476

- 1804** wird das Anwesen erstmals erwähnt. Nach mehrmaligem Verkauf besitzt
- 1874** Johann Mader, Metzgermeister das Anwesen. Erwähnt ist der Bau einer Stallung und Remise.
- 1886** Michael Bayerl erwirbt das gesamte Anwesen bei einer Zwangsversteigerung.
- 1895** und 1902 wird das Oekonomiegebäude umgebaut.
- 1903** Josef und Magdalena Frühbeis erwerben den landwirtschaftlichen Betrieb.
- 1937** Übernimmt Sohn Josef das Anwesen von seinen Eltern.
- 1965** Josef Frühbeis siedelt nach Lerchenfeld an die Ismaninger Straße 83 aus.

Josef Frühbeis jun., Jg. 1940, führt ihn bis heute fort, betreibt aber nur noch Felderwirtschaft.



**Bauernhaus
der Familie Frühbeis
am Mittleren Graben 17**



Frühbeis-Anwesen, heute



**Aussiedlerhof von Josef Frühbeis
in der Ismaninger Straße 83**

Hack Vitus

Vöttinger Straße 26

1907 Auf dem Grundstück der Seidererbrauerei an der Vöttinger Straße wird von der Familie Eichner ein neues landwirtschaftliches Anwesen errichtet das

Vitus Hack erwirbt

Die Baupläne sowie das Gebäude sind noch erhalten.

1934 Wurde durch die Maul- und Klauenseuche der Viehbestand fast vernichtet.

1949 Johann Hack besitzt das Anwesen, das er von seinem Vater übernommen hat und führt es bis 1966 als Landwirt weiter.

Zum Hof gehörten 18 Tagwerk Grund. Am Voglherd, in Pulling-Dürneck, an der Hallbergmooser Straße bearbeitete man die Felder, ebenso im Eittingermoos, wo auch Torf gestochen wurde.

4 Kühe, Schweine, Hühner und Enten wurden auf dem Hof gehalten.

Ein Ochsengespann diente als Zugmittel bis 1954 einen Schlepper angeschafft wurde.

Das Bauernhaus aus dem Jahr 1907, eines der letzten bäuerlichen Originalbauten aus dieser Zeit ist noch erhalten und befindet sich im Familienbesitz von Erich Hack.



Das Bauernhaus aus dem Jahr 1907



Das Hack-Anwesen steht heute noch

Hagn Johann

Haindlfinger Straße 26

1920 Johann Hagn und Anna, besitzen das Anwesen, das sie als unbebauten Grund (so weit draußen, wie man etwas abwertend meinte) erworben hatten.

1949 Johann Hagn, Jg. 1906 und seine Frau Barbara bewirtschaften den Hof, den er von seinen Eltern übernommen hat.

Älteren Freisigern ist Johann Hagn auch als Gewichtheber im Gedächtnis. Sein Sohn Johann jun. erinnert sich noch wie dieser einen Doppelzentner Getreide auf den Schultern über den Hof in den 1. Stock ins Bauernhaus auf den Getreideboden tragen konnte und dabei noch seine Salem Nr. 6 rauchte.

Der Hagn Hof war ein sehr weitläufiges Areal, wie man sogar noch heute vermuten kann. Ganz anders, als die beengten Betriebe im Graben oder in der Sonnenstraße.

Zum Hof gehörten 20 Tagwerk Feld, 7 Tagwerk Wald, sowie bis zu 20 Tagwerk Pachtgrund.

In den Stallungen hielt man 9 Kühe, 8 Jungrinder, 70 Schweine, sowie Hühner, Gänse und Tauben. Mitte der 1970er Jahre wurde die Landwirtschaft aufgegeben.

Das ansehnliche Anwesen gegenüber der ehemaligen E-Kaserne war mittlerweile auch als Baugrund sehr gefragt und so stehen heute einige Häuser der Abelestraße auf dem vormaligen Hagnanwesen.

Stallungen und Stadel sind noch heute unverändert. Das ganze Areal ist bis heute im Familienbesitz von Johann Hagn und seiner Schwester Martina. Es wurden einige Wohneinheiten neu hinzugebaut. Das alte Wohn- und Bauernhaus hat Sohn Johann durch einen modernen Neubau ersetzt.

**Johann Hagn,
Mitte mit Getreidesack
beim Dreschen**



**Bauernhaus der Familie,
mit Hagn Johann u. Anna,
Kinder Anna u. Johann**

Gleiche Stelle, heute



Bauer Lorenz

Apothekergasse 5, vorher Hs.-Nr. 561

- 1810** nach einem Plan wurde das Gebäude in dieser Zeit errichtet.
- 1844** Georg Rosenlehner, Hummelbräu erwirbt das Anwesen von Anna Schlund, gewesene Hummelbräuin
Die Hofstelle wird noch zweimal verkauft bis
- 1901** Georg Bauer das Anwesen erwirbt und schon
- 1904** durch den Einbau von Dachwohnungen zum Teil als Mietobjekt nutzt.
- 1920** Georg Bauer.
- 1949** Lorenz und Katharina Bauer

Bis 1967 war am Ende der Apothekergasse das landwirtschaftliche Anwesen beheimatet.

Im Januar 1967 wurden alle Gebäude durch einen Großbrand stark beschädigt.

Eine Landwirtschaft mitten in der Innenstadt war auch damals schon nicht mehr ganz einfach.

So baute man das landwirtschaftliche Anwesen nicht mehr auf.

Auf dem Grundstück wurde bis 1969 ein Mehrfamilienhaus errichtet, das sich noch heute im Familienbesitz befindet. Der Zugang zur Wohnanlage erfolgt jetzt über den Unteren Graben 2.



Das ehemalige Bauer-Anwesen heute, von der Unteren Hauptstraße gesehen



Anwesen Bauer Lorenz nach Brand 1967



Im Hintergrund ist der Bürgerturm zu sehen

Kollmannsberger Michael

Mittlerer Graben 11, vorher Hs.-Nr. 479

- 1706** Erstmögliche Erwähnung des Anwesens. Bis
- 1855** wird dieses 5 x verkauft, danach geht der Besitz durch Erbschaft an
- 1884** Lorenz Abstreiter, Bauunternehmer und Oekonom.
- 1910** Georg Lamprecht.
- 1949** Michael Kollmannsberger

Das landwirtschaftliche Anwesen bestand aus ca. 15 Tagwerk Feld und befand sich wie bei so vielen Innenstadtbetrieben, in Lerchenfeld, an der Hallbergmooser Straße und im Eittinger Moos, wo auch Torf gestochen und später Tee angebaut wurde. Mit 2 Ochsen wurden die Felder bearbeitet.

Zum Hof gehörten 8 Kühe, 2 Jungrinder, Schweine, Hühner und Tauben.

Nach dem Tod des Vaters führte Sohn Johann mit der Mutter und Tante den Hof weiter.

Als auch in der Landwirtschaft der technische Fortschritt nicht mehr aufzuhalten war, tauscht Johann Kollmannsberger 1957 die Ochsen gegen einen Schlepper. Bewirtschaftet wurde der Hof, so wie die anderen Anwesen im Graben auch, über die Kammergasse.

Das Betreiben eines landwirtschaftlichen Anwesens im Innenstadtbereich entsprach nicht mehr dem Umfeld im Freising und so wurde 1990 die Landwirtschaft aufgegeben.

Johann Kollmannsberger bewohnt noch heute mit seiner Frau das Haus am Mittleren Graben.

**Michael Kollmannsberger
mit seinem Ochsendgespann,
1956**



Gleiche Stelle, heute

**Das Kollmannsberger-Haus
im Mittleren Graben,
heute**



Mayr Franz

Kochbäckergasse 3

- 1796** Neumayr Hans, Maurer wird erstmals als Besitzer erwähnt.
- 1880** Andreas Liebl, Oekonom.
- 1925** Franz Seraphin Mayr, betreibt die Landwirtschaft. Die Felder befanden sich meist in Lerchenfeld wie alte Fotos beweisen.
- 1965** Anton und Therese Schmid sind als Eigentümer eingetragen. Die Landwirtschaft war da schon aufgegeben.
- 1990** Gertraud und Werner Czernik sind heute in der früheren Hofstelle beheimatet.



**Franz Mayr mit seinem Fuhrwerk
in der Kochbäckergasse**

**Das Mayr-Anwesen,
heute**



Steger Peter

Biberstraße 9, vorher Hs.-Nr. 683

1865 Erste Erwähnung des Anwesens.

Andreas Wantscher und Zimmermann Augustin Danner stellen einen Bauantrag und errichten das Haus.

1884 Mathias Schmid baute einen Stall im Nebengebäude.

1901 Nach einem Brand in Stall und Scheune wurde die Hofstelle wieder aufgebaut.

1912 Peter Steger, ehem. Schäfflerbauer von Kleinbachern erwirbt nach mehrmaligem Besitzerwechsel das Anwesen.

1920 Peter Steger jun. musste nach dem frühen Tod seines Vaters im Alter von 19 Jahren den Hof weiterführen.

1949 Peter Steger ist als Landwirt im Adressbuch eingetragen.

Als er 1966 stirbt übernimmt sein Sohn Georg, Jg. 1945 den Betrieb, der diesen bis Mitte der 1970er Jahre bewirtschaftet.

Peter Steger war in Freising für seine Ochsespanne bekannt, die er aus dem Allgäu holte. Auch als Mitglied der Gewichtheberstaffel von 1926 kannte man Peter Steger. Seine Leidenschaft für den Kraftsport legte er seinen Söhnen mit in die Wiege.



**Peter Steger
mit seinem ganzen Stolz**



So besteht das Steger-Anwesen heute

Vogl Josef

Rindermarkt 7, vorher Hs.-Nr. 493

- 1592** Georg Antl wird als Besitzer erwähnt.
- 1820** Johann Vogel, Schuhmacher.
- 1857** Joseph Geier, Gütler.
- 1872** Johann Schlammer, Landwirt.
- 1890** Josef Schuster.
- 1899** Josef Schuster, Neuerstellung eines Oekonomiebetriebes.
- 1920** Xaver Vogl.
- 1949** Josef Vogl.

Abbruch des Anwesens und Neubau des Wohnhauses Ende der 1960er Jahre.

Die Hausnummer Rindermarkt 7 existiert heute nicht mehr.



Im Vordergrund das ehem. Vogl-Anwesen vom St.-Georgs-Kirchturm aus



Heute steht hier das Pfarrheim St. Georg und Angestellten-Wohnungen

Winklmaier Karl

Thalhauser Fußweg 20

1847 Georg Gaisreiter kauft von

Xaver Hufschmied einen Bauplatz.

1884 Anbau einer Stallung an das Wohnhaus.

1913 Johann Winklmaier, kauft das Anwesen von

Johann Gaisreiter und bewirtschaftet die kleine Landwirtschaft mit seiner Frau Magdalena. Die Felder hatte man in Marzling und an der Hallbermooser Straße.

1949 Karl Winklmaier, übernimmt von seinem Vater den Hof und bewirtschaftet mit seiner Frau Maria den Betrieb als Nebenerwerbslandwirt. Als Zugtier diente ein Ochse, bis man in den 70er Jahren einen gebrauchten Traktor erwarb. Im Stall hielt man 2 Kühe, Schweine und Hühner.

Nachdem die Landwirtschaft aufgegeben wurde, teilte man die Grundstücke auf.

1977 wurde das Anwesen abgebrochen und ein Neubau errichtet.

1980 Nach Fertigstellung der Baumaßnahme wurde es die Heimat für Adolf und Rosa Kraus, geb. Winklmaier, die noch heute da leben.



Bauernhaus von Karl Winklmaier



Winklmaier, heute

Wildgruber Ludwig

Untere Domberggasse 4, vorher Hs.-Nr. 925

- 1585** Leonhard Lutz erstmals erwähnt.
- 1755** Als sogenannte „Pixenschiffterische Behausung“ wird das Anwesen bezeichnet.
- Die Gebäude werden oftmals verkauft. Die Unterlagen sind im Stadtarchiv umfangreich vorhanden.
- 1835** Xaver Ehrmaier.
- 1854** Georg Ehrmaier übernimmt für 3900 fl das Anwesen.
- 1869** Michael Deimer, beantragt die Wiederherstellung des abgebrannten Wohn- und Stallgebäudes.
- 1875** Anton Kistler beantragt den Bau eines Heustadels gegenüber der Städtischen Schwimmschule.
- 1897** Anton Kistler beantragt den Wiederaufbau seines eingestürzten Stadels.
- 1905** Georg Schwaiger, Lohnkutscher aus der Unteren Hauptstraße erwirbt das Gebäude und betreibt ab sofort von dort sein Geschäft, wie es in einer Mitteilung im Freisinger Tagblatt vom 20. Juni 1905 heißt. Ab diesem Zeitpunkt wird von ihm auch eine Landwirtschaft geführt.
- 1920** Georg Schwaiger.
- 1949** Ludwig Wildgruber, bewirtschaftet die Hofstelle am Aufgang zum Domberg. Die Felder wurden mit Pferden und Ochsen bestellt. Dazu hielt man Kühe, Schweine und Hühner.
- 1968** Wurde die Landwirtschaft aufgegeben.
- 1970** Georg und Elisabeth Vogl übernehmen das Anwesen und bauen es zu einem schicken Wohnhaus um.

**Lohnkutscherei Schwaiger,
1905**



**Wildgruber-Anwesen,
Untere Domberggasse 4**

**Untere Domberggasse 4,
Georg u. Elisabeth Vogl,
heute**



Kreitmair Mathias

Untere Domberggasse 8, vorher Hs.-Nr. 933

1434 Erstmals erwähnt, zur Domkustodie gehörig.

1834 Versteigerung des als Gendarmerie-Mannschaftsquartier benutzte Staatsgebäude.

Dominikus Illinger, Kastenmüller, erwirbt das Anwesen.

1855 Bartlmä Lamprecht, Marterveitl von Viehhausen im Tausch.

1861 Dr. Baptist Riederer, Rektor d. k. Landwirtschaftsschule.

1872 Jakob Schuster von Attaching.

1880 Franz Xaver Voelkl aus Zolling.

1890 Mathias Kreitmair ist im Adressbuch eingetragen.

1898 Mathias Kreitmair, Einbau eines russischen Kamins.

1921 Franz Kreitmair übernimmt vom Vater die Landwirtschaft.

1960 Franz Kreitmair jun., Jg. 1936 erbt und führt bis heute den Betrieb weiter.

Das markante Anwesen am Aufgang zum Dom ist seit Generationen im Besitz der Kreitmairs. Die Familie bewirtschaftet jetzt einen Hof in Anglberg. Die Felder der ehem. Landwirtschaft, meist in Lerchenfeld gelegen, werden vom heutigen Besitzer Franz Kreitmair von dort aus bestellt.



**Das Sonnentor,
an der Auffahrt zum Domberg**

Forster Andreas

Weizengasse 14, vorher Hs.-Nr. 580

- 1872** Simon Stadler stellt ein Baugesuch und beantragt danach eine Strafverfolgung gegen Werkleute, die beim Bau die Pläne nicht eingehalten haben.
- 1898** Simon Stadler, Wiederaufbau eines abgebrannten Stadels. Bei dem vorherigen Brand konnte außer dem Vieh nichts gerettet werden.
- 1920** Andreas Forster, Jg. 1884, erwirbt das Anwesen.
- 1949** Andreas Forster.



**Goldene Hochzeit, 1963
Andreas u. Katharina
Forster**

Bis 1952 wurde die Landwirtschaft von Andreas und Katharina Forster betrieben. Der Hof und die Bewirtschaftung wurden aufgegeben und die Scheune zu einem Wohn- und Geschäftshaus umgebaut. Der erste gewerbliche Mieter war die Weingroßhandlung Rostek, die eine Lagerabfüllerei mit Verkauf einrichtete.

Der Neffe Ploch führte das Geschäft an gleicher Stelle weiter, bis man das Haus an der Ecke zum Unteren Graben kaufte, wo es sich noch heute befindet.

In dem vormaligen Landwirtschaftlichen Gebäude des Forsterbauern ist seit vielen Jahren das Fernsehgeschäft Feldt beheimatet.



Forsterbauer, heute

Kratzer Martin

Schönmetzlerstraße 12, vorher Hs.-Nr. 260

1869 Michael Stoll, Oekonom, stellt ein Baugesuch für ein Wohnhaus, Stadel und Stall.

1878 Georg Schredl, Oekonom, kauft das Anwesen.

1910 Johann Soller besitzt das Anwesen.

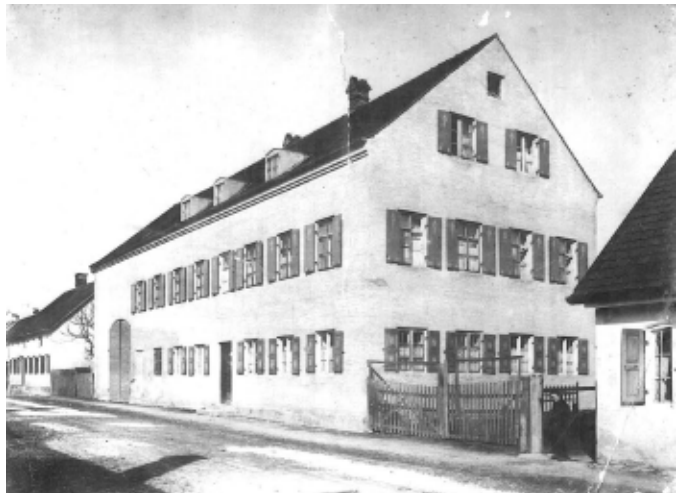
1949 Martin Kratzer.

2017 Wurden die Gebäude abgebrochen, derzeit wird eine Wohnanlage errichtet.



Familie Kratzer, rechts: Martin Kratzer

Wie lange die Landwirtschaft betrieben wurde ist nicht bekannt.



**Ehemaliges
Kratzer-Anwesen**

Wiesheu Johann

Weizengasse 2, früher 588

- 1763** Sebastian Sterr.
- 1805** Johann u. Maria Fertl, Metzgerseheleute, Kauf.
- 1852** Versteigerung Fertl'sche Anwesen.
- 1857** Michael Kутtenlochner, Freising-Neustift.
- 1859** Georg u. Maria Murr kaufen Anwesen.
- 1859** Georg u. Maria Murr verkaufen an Metzgerseheleute Franz und Maria Arnold.
- 1880** Georg Schäffler, Baugesuch für Getreideschütte.
- 1882** Xaver Wiesheu, kommt von Zolling erhält Bürgerrecht.
- 1910** Crescenz Huber, Bauantrag für Getreidestadel.
- 1920** Johann Wiesheu.
- 1949** Johann Wiesheu.



Frühere Hausnummer
nach alter Einteilung



Bauernhaus von Johann Wiesheu



Heute im Besitz der Familie Bildhauer

Das Anwesen wurde nach Aufgabe der Landwirtschaft von der Familie Bildhauer erworben und vollkommen umgebaut. Das Gebäude wurde von der Schriftsetzerei Alois Gambeck als Geschäftsräume genutzt. Heute befindet sich die Digitaldruck- und Werbetechnikfirma Stadtfeger von Bernd Bildhauer in dem ehem. landwirtschaftlichen Betrieb.

St. Klara, Landwirtschaft

Kammmergasse 20, vorher Hs.-Nr. 324

- 1844** Krankenhausverwaltung verkauft Baugrundstücke.
- 1856** Antrag des Klosters St. Klara zur Erweiterung der Viehstallung.
- 1879** Antrag Kloster St. Klara auf Erbauung, bzw. Vergößerung der Kuhstallung.
- 1884** Baugesuch St. Klara zur Herstellung einer Stallung mit Wagenremise und Knecht-kammer im ehemaligen Schlafsaal des südlichen Traktes.
- 1884** Gesuch nach Abmahnung von Kloster St. Klara um Anschluss der Ökonomiegebäude an den Kanal des Waisenhauses.



Landwirtschaft St. Klara von Süden



Von Norden, heute Alois-Steinecker-Straße



St. Klara vom
St.-Georgs-Kirchturm aus

Wöhrl Georg

Fischergasse 18

- 1814** Mehrere Besitzerwechsel, war aber dabei immer eine Wäscherei.
- 1916** Philipp Scheuerl.
- 1949** Familie Wöhrl gibt die Landwirtschaft auf.

Das Wöhrlhaus ist heute noch zur Weihnachtszeit zu sehen. Es diente als Bauanleitung für die Domkrippe.



Wöhrl-Anwesen, Aufnahme von Carl Koislmaier



Wöhrl, Fischergasse 18, heute

Impressum:

Fotorecherche: M. Maier, H. Bögl, F. Thalhammer

Bilder: Stadtarchiv Freising, H. Bögl, F. Thalhammer, Privatarchive

Aufbau der Ausstellung: Mitglieder der IG Bürgerturm

Gesamtleitung und Redaktion: Hans Bögl

Texte, Layout, Satz und graf. Gesamtgestaltung:

Joh.R.M. Christl, Hans Bögl, C. Rattenhuber, Stephan Kopp

Herausgeber: INTERESSENGEMEINSCHAFT BÜRGERTURM

Unterer Graben 25, 85354 Freising, Tel. 08161/92065

Druck: Bögl- Druck GmbH, Eching/Weixerau; Drucklegung: im Juli 2018

TRADITION
BEWAHREN



GESCHICHTE
ERLEBEN